

Artikel für das Magazin „Union Intern“: Die CDU steht für Lösungen

Die Wochen vor dem Jahreswechsel waren turbulent. Gefühlt gibt es in Europa und der Welt momentan nur noch Baustellen. In Frankreich legen die „Gelbwesten“ das Land lahm. Die Regierung Großbritanniens wankt und das andauernde Hin und Her des „Brexit“ stürzt die britische Wirtschaft ins Chaos. Der verdrängte Krieg zwischen Russland und der Ukraine eskaliert nun wieder im Asowschen Meer. Italiens Schuldenpolitik bedroht die Stabilität des Euro. Donald Trump will ganz nach seiner Devise „America First“ von Multilateralismus nichts mehr wissen und gefährdet mit seinen Schutzzöllen unsere Industriearbeitsplätze. Chinesische Forscher führen Genmanipulationen an Babys durch.

Währenddessen beherrschte in Deutschland ein ganz anderes Thema die Schlagzeilen: Die CDU sucht ihren Markenkern. Es wurde darüber diskutiert, was Konservatismus bedeutet, und inwieweit die drei Kandidaten für den Parteivorsitz eine „konservative Wende“ herbeiführen könnten. Diese Diskussion war richtig und wichtig. Die CDU braucht Aufbruch und Erneuerung, aber keinen Umsturz. Die Grundwerte unserer Partei sind und bleiben die richtigen. Nationale Identität und traditionelle Werte haben einen festen Platz in unserem Denken und Handeln. Es ist die Auslegung dieser Werte, über die wir uns momentan Gedanken machen. Ich halte den vergangenen Wahlkampf um den Posten des Parteivorsitzenden für einen Prozess, der die CDU von innen heraus belebt hat.

Die CDU ist und bleibt die große Volkspartei der Mitte. Wir dürfen nicht hinnehmen, dass sich am linken und rechten Rand Parteien etablieren, die unsere Gesellschaft spalten und dass sich Wählerinnen und Wähler aus Frust über etablierte Parteien denen an den politischen Rändern anschließen. Liberale, Wertkonservative und sozialpolitisch Engagierte sollten bei uns nebeneinander Platz haben. In einigen europäischen Nachbarländern hat der Erosionsprozess der Volksparteien sich bereits vollzogen. Ich bin davon überzeugt, dass Deutschland die CDU braucht, um zu vermeiden, dass es auch bei uns zu Zuständen wie in Italien, Frankreich oder Großbritannien kommt. Es bedarf einer Volkspartei unter christlichem Vorzeichen, um die großen Probleme unserer Zeit zu lösen. Eine Splitterpartei ist dazu nicht in der Lage. Meiner Meinung nach ist genau das unser Markenkern. Wir finden Lösungen!

In den letzten Wochen hat die CDU neue Maßstäbe gesetzt, was innerparteiliche Demokratie in Deutschland angeht. Angela Merkel entschied sich dazu, den Vorsitz abzugeben, nachdem sowohl die Hessenwahl als auch die Bayernwahl für die Unionsparteien unbefriedigend verliefen. Sie hat dann die richtige Entscheidung getroffen und die Situation souverän gemeistert. Drei gute Kandidaten haben den Hut in den Ring geworfen. Über acht Regionalkonferenzen hinweg und in der öffentlichen Diskussion gab es einen demokratischen Prozess, der dazu geführt hat, dass Annegret Kramp-Karrenbauer mit knapper Mehrheit zur Vorsitzenden gewählt wurde. Jetzt heißt es, sich hinter unserer neuen Vorsitzenden zu sammeln und weiter das zu tun, was wir am besten können: Lösungen finden für die drängendsten Probleme

unserer Zeit. Genau so funktioniert Demokratie und dafür brauchen wir eine starke Volkspartei CDU.